



Doch jetzt wird der Angriff zur dramatischen Wirklichkeit . . .

Irrsinn, was da drohend aus den Augen des gereizten Tigers ihm entgegenflackert? Cäsar sucht ohne Zweifel den günstigsten Moment abzu-  
passen. Sahdes feine Vorahnung hat sich in den einzig richtigen Entschluß  
verwandelt, die Tiere unmittelbar und schnell herauszutreiben, ohne erst  
die Vorstellung zu wagen. Alle bis auf Cäsar parieren. Leise knurrend  
und den Schweif schlagend geht dieser in seiner durch Sahdes geschicktes  
Manövrieren abgeteilten Ecke hin und her. Unentwegt behält Sahde ihn  
im Auge, ohne sich die geringste Blöße zu geben. Durch die schweren,  
hohen Postamente hat er sich einen Schutzwall gebildet, jeden Versuch,  
anzuspringen, dadurch bereits im Keime erstickt, daß er diese ihm  
entgegenschleudert. Von rückwärts reicht ihm der Direktor einen ent-  
sicherten Revolver durch das Gitter. Die Wut Cäsars hat sich allmählich  
ins Grenzenlose gesteigert. Das Publikum hat den Ernst der Lage immer  
noch nicht erkannt, zumal die Musik ruhig weiter spielt. Doch jetzt wird  
der Angriff zur dramatischen Wirklichkeit. Der riesige Leib der gelben  
Katze fliegt durch die Luft, gerade auf ihn zu. Sahde duckt sich zur Seite.  
Drei — vier Schüsse — niemand vermag bei der schnellen Folge die An-  
zahl zu unterscheiden — knallen durch den Raum. Die Kaltblütigkeit  
und Überlegtheit des Dompteurs triumphieren über die wilde Natur.

— Unter dem atemlosen Lauschen der nunmehr aufgesprungenen und  
erregten Zuschauer klärt der Direktor den peinlichen, hochdramatischen  
Zwischenfall auf. Völlig in Schweiß gebadet, aber tieftraurig über den  
schmerzlichen Verlust seines Lieblingstigers, geht Sahde in seinen Wohn-  
wagen zurück.